

Posener Zeitung.

Nº 147.

Dienstag den 28. Juni.

1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten); Berathungen d. Ministeriums; Gerüchte üb. Besetzung d. landwirtschaftl. Ministeriums; Situation d. oriental. Frage; Kabinets-Ordre weg. v. Verheirathungen d. Assisenz-Arzte; Oscar v. (Beschlagnahme); Dresden (Hochzeitsgeschenke für Prinz Albert).

Frankreich. Paris (Leichenfeier Garibaldi's; Gr. Hassfeld); Straßburg (Kriegsgerüchte; Gräbe-Befürchtungen).

England. London (d. Lager bei Chobham; über Preußens und Österreichs Stellung zur oriental. Frage).

Amerika (eine revolut. Druckschrift).

Wermischtes.

Locales. Posen; Frankfurt; Schrimm; Gostyn; Krotoschin; Wronowice; Wittkowo.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Theater.

Gemälde-Ausstellung.

Händelsbericht.

Berlin, den 26. Juni. Se. Majestät der König haben Allergräßt geruht: dem Kurfürstlich Hessischen Obersten und General-Adjutanten v. Laßberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kurfürstl. Hessischen Mittmeister und Flügel-Adjutanten v. Eschwege, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; sowie dem katholischen Pfarrer Pollag zu Volpersdorf, Kreis Glas, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; desgleichen den bisherigen Staats-Anwälts-Gehülsen Strecke zu Inowraclaw zum Staats-Anwalt zu erneuern; und dem Ober-Amtmann Julius Hubert zu Kottbus den Charakter als Amtsraht zu verleihen.

Dem Ministerial-Baumath Hübner sind an Stelle des zu einem anderen Wirkungskreise berufenen Geheimen Regierungs-Minaths Wernich in Bromberg die Funktionen des Vorsitzenden der Königlichen Ostgau kommissarisch übertragen worden.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, von Wittenberg, von Magdeburg.

Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Pilsach, von Stettin.

Abgereist: Der Ober-Erb-Jägermeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Göschütz, nach Schönwald.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 24. Juni. Der "Moniteur" bringt mehrere Decrete, wonach zu Senatoren ernannt sind: der Herzog von Padua, der Akademiker Merimee, Marquis de Lafayette und Berger, welcher als Seine-Präsident durch Hausmann, Präfekten der Gironde, ernannt wird. Sr. de Maupas ist zum Gesandten für Neapel, Adolph Barrot zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Belgischen Hofe, his de Bureval zum Staatsrath, de Montique zum Präfekten der Gironde ernannt.

Das Spanische Ministerium ist vervollständigt: Pastor Diaz Finanzen, Calderon de la Barca auswärtige Angelegenheiten, Mayano

Gebäude, Galderon de la Barca auswärtige Angelegenheiten, Mayano

Gebäude.

Deutschland.

Berlin, den 26. Juni. Gestern Vormittag 11 Uhr kamen Ihre Majestäten der König, die Königin und die Frau Erzherzogin von Österreich von Sanssouci nach Berlin. Se. Maj. der König begab sich sofort ins Schloß und nahm hier mehrere Vorträge, darunter den des Ministerpräsidenten und des Polizeipräsidenten, entgegen; die Königin und die Frau Erzherzogin aber fuhren in das Palais des Prinzen von Preußen, wo der Erzherzog Karl Ludwig bereits anwesend war. Die hohen Herrschaften durchwanderten alle Gemächer des Palais und weilten in demselben über eine Stunde. Darauf besichtigten die Königin und ihre erlauchten Verwandten das Neue Museum und verließen dasselbe erst nach einem Aufenthalt von zwei Stunden wieder. Das Diner wurde von Ihren Majestäten und den fürstlichen Gästen in Charlottenburg eingenommen. Abends erschien der ganze Hof im Opernhaus und wohnte der Aufführung des Balletts "Satanella" bei. Nach dem Schlüsse der Vorstellung kehrten die Altherkösten und Höchsten Herrschaften nach Charlottenburg zurück und nahmen daselbst das Nachtlager. — Heute Morgen kamen die Kaiserlichen Herrschaften von Charlottenburg nach Berlin und verrichteten in der St. Hedwigskirche ihre Andacht. Die Kirche war mit Andächtigen überfüllt, weil es bekannt geworden war, daß Se. Maj. der König in Charlottenburg übernachtet hatte, weil Höchst dieselben schon in der Morgenstunde dem Gottesdienste beiwohnen wollten. Da nun die Frau Erzherzogin von ihren Glaubensgenossen hoch verehrt wird, so waren sie Alle herbeigeströmt, um dieselbe zu sehen. Um 2 Uhr Nachmittags begaben sich der König, die Königin und die Kaiserlichen Herrschaften zum Familiedinner nach Sanssouci zurück. — Heute die Abreise der Frau Erzherzogin und des Erzherzogs Karl Ludwig nach Dresden steht augenblicklich noch nichts fest, doch dürfte dieselbe wohl schon Mitte dieser Woche erfolgen, also noch vor der Ankunft des Königs Max von Bayern, der mit seiner Gemahlin in den letzten Tagen der kommenden Woche am Hofe zu Sanssouci erwartet wird.

Gestern Mittag 1½ Uhr trafen mit dem Kurierzuge die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Prinzessin-Löchter Marie aus dem Haag hier ein und stiegen in dem ihnen gehörigen Niederländischen Palais unter den Linden ab. Heute um dieselbe Zeit kam auch der Prinz Friedrich der Niederlande hier an. Wie ich höre, gedenken die hohen Reisenden hier nur wenige Tage sich aufzuhalten und alsdann die Reise nach Stockholm fortzuführen, wo sie ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Schweden, einen längeren Besuch abzutragen wollen.

Die Frau Erzherzogin von Sachsen-Meiningen, welche in ihrer Krankheit das Palais ihres Vaters, des Prinzen Albrecht, bewohnt hatte, hat sich heut Nachmittag 2 Uhr in Begleitung ihres Gemahls

und des Prinzen Friedrich Karl, nach Potsdam begaben, um im Marmorpalais ihrem Lieblingsaufenthaltsorte, ihre völlig Wiederherstellung abzuwarten. Die hohe Frau ist noch immer sehr leidend und noch so schwach, daß sie in dem Königl. Salon-Wagen keine stehende Stellung einnehmen konnte. Wie ich höre, wird die Frau Erzherzogin während ihres Aufenthaltes im Marmorpalais, der den ganzen Sommer hindurch dauert, einen Besuch ihrer Mutter, der Prinzessin Maria Anna der Niederlande, erhalten, wonach sie in ihrer Krankheit schon immer großes Verlangen geäußert hatte.

Der Ministerpräsident hat sich heut zum Gebruch einer Brunnenkur auf sein Gut in der Niederlausitz begeben, wird aber bei der Ankunft des Königs von Bayern nach Berlin zurückkehren.

Die Mitglieder des Staatsministeriums haben in dieser Woche fast täglich eine Sitzung gehalten, die zumeist nur die Erledigung laufender Geschäfte zum Zweck hatten. Dem Vernehmen nach ist aber auch die Frage verhandelt worden, ob die Provinzialstände in diesem Jahre einberufen werden sollen oder nicht. Welches Resultat diese Verathung gehabt hat, ist mir noch unbekannt; dagegen weiß ich aber sehr wohl, daß die ständische Vertretung, die zum großen Theil aus Kammermitgliedern besteht, nicht eben große Lust hat, aufs Neue zu tagen, zumal sie gerade um diese Zeit die häuslichen Geschäfte sehr in Anspruch nehmen dürfen.

Aufs Neue war in diesen Tagen wieder einmal von der Besetzung des Ministeriums für landwirtschaftliche Angelegenheiten die Rede und zwar wollte man wissen, daß ein Ober-Präsident dies Portefeuille erhalten sollte. Als neuer Ober-Präsident wurde Herr v. Hinkeldey genannt. Ich glaube nicht, daß dies Gerücht irgend Glaubwürdigkeit verdient. Niemals wird die Regierung einen Wechsel im Ober-Präsidium herbeiführen, wo sie steht, daß ein Mann an der Spitze der Verwaltung steht, der die Interessen der Provinz mit kräftiger Hand leitet und fördert.

Die Situation der Orientalischen Frage scheint sich noch nicht geändert zu haben, wenigstens wird in den offiziellen Kreisen davon nichts laut. Die Russische Circular-Depesche erfährt hier verschiedene Deutungen; die einen folgern daraus, daß der Kaiser von Russland zum Neuersten entschlossen sei, die Anderen dagegen halten die Forderungen nicht für ernstlich gemeint und sehen sie nur für einen Schreckschuß an, um die Türken endlich zur Nachgiebigkeit zu stimmen. Ich glaube nicht, daß die Depesche diese Interpretation zuläßt; wer den Charakter des Kaisers von Russland kennt, weiß am Ende, daß er in seinem Willen unbewegsam ist. Es fragt sich nur, ob in dieser Frage sein Wille auch ein Gebot für die übrigen Großmächte ist. Die Friedenshoffnungen sind hier noch immer nicht geschwunden.

Eine R. Kabinetsordre bestimmt, daß die Assistenz-Arzte fortan den Consens zur Verheirathung nur dann nachzuholen dürfen, wenn zuvor der Nachweis von ihnen geführt worden ist, daß sie neben ihrer Besoldung aus ihrem oder der Brant eigenem Vermögen ein die Erhaltung einer Familiensichernden Einkommen, und zwar mindestens 250 Thaler jährlich besitzen.

Oskar v. Redwitz hat am Freitag Berlin verlassen und ist über Hamburg in die Rheinpfalz zurückgekehrt. Seine Tragödie "Siegelinde" welche er bei Hofe wiederholt und zwar aus dem Gedächtnisse vorgelesen hatte, wird bereits in Dresden einstudiert, soll aber zur Aufführung 5 Stunden erfordern.

Roger ist von Breslau, wo er in einer Reihe von Gastrollen auftrat, gestern Abend hier eingetroffen und wird, auf die Anforderungen des Direktors Hrn. Woltersdorff, am Sonntag, den 26. d. Mts., unter Mitwirkung der Königsberger Operngesellschaft in seiner Glanzrolle als George Brown in der Oper: "Die weiße Dame" im hiesigen Opernhaus aufzutreten. Wir bemerken noch, daß Hr. Roger nur ein einziges Mal hier singen wird, indem er am 27. 28. und 29. Juni sich für drei Gastrollen in Stettin verpflichtet hat und von dort aus sich nach München, Leipzig und anderen Orten begeben.

Stettin, den 25. Juni. Sämtliche Papiere und Kassenbücher des "Gutenberg-Bundes für Pommern" sind hier heute polizeilich mit Beschlag belegt — wie wir hören, auf Requisition von außerhalb.

(Oft. 3.)

Dresden — Das hiesige Journal gibt einige Notizen über den reichen Schatz der Hochzeitsgeschenke, welche dem Prinzen und der Prinzessin Albert aus verschiedenen Theilen des Landes bis zum 20. Juni überreicht worden sind. Zu den aus Chemnitz eingezogenen Erzeugnissen des dastigen Gewerbes ist noch ein geschmackvolles Füllhorn mit künstlichen Blumen von selbstgefärbenen Garnen von Neubau aus Chemnitz nachzutragen. Die Stadt Leipzig hat eine kostbare silberne Vase, ein wahres Prachtstück an Größe und ausgezeichneter Arbeit, welches noch zwei Candelaber folgen werden, der Leipziger Handelstand ein nicht minder prächtiges s. bernesches Theeservice überreicht.

Nächst einem aus vollständigem silbernen Tafelservice (mit 100 Tafellöffeln), einem Gefchenk der Kreisstände, ziehen sodann besonders zwei wertvolle Delgemälde (von Schleisinger und J. Lies gemalt), welche der Fürst von Schönburg überreicht hat, die Aufmerksamkeit auf sich, während zwei imposante Kuchen eine andere Geschmacksrichtung nicht minder würdig repräsentieren, nämlich ein Dickuchen mit Namenschiffer und Krone (6 Fuß lang und 3 Fuß breit) vom Bäcker Louis Braune in Dresden und ein fast eben so umfangreicher Kaffeeukuh vom Restaurateur Aßläger in Niesa. Nebenaus reichhaltig ist die Zahl der kostbar ausgestatteten Albums und Festgedichte, es sind deren oft in doppelter Zahl eingegangen: von der Nicolaischule zu Leipzig, von der Rathstöckerschule in Dresden, von den Wenden in Bautzen r. r. c.

Frankreich.

Paris, den 22. Juni. Gestern fand hier die Leichenfeier des plötzlich verstorbenen päpstlichen Gesandten Garibaldi statt. Sein hoher Rang als Erzbischof und als apostolischer Nuntius, seine glänzenden staatsmännischen Eigenschaften, sein menschenfreudlicher Charakter, vergrößerten die innere und äußere Trauer, die man dem Dahinge-

schiedenen darbrachte. Das Päpstliche Gesandtschafts-Hotel in der Rue de l'Université war von 10 Uhr Morgens an von einer großen Menge theils geladener, theils ungeladener Gäste angefüllt. Die Minister, die Gesandten, die Senatoren und höhere Beamten trugen alle große Uniform. Um 11 Uhr setzte sich der ungeheure Zug in Bewegung und begab sich über die Quais und den Pont Saint Michel nach Notre-Dame. Da der Verstorbenen Kommandeur der Ehrenlegion war, so erwies ihm eine Compagnie des 51sten Linien-Regiments militärische Ehren. Das Portal von Notre-Dame war mit schwarzem Silberverbräntem Suche ausgeschlagen, in der Mitte sah man das Wappen des Päpstlichen Gesandten mit dem Bischofschute. Eine ähnliche Dekoration zierte das Innere der alten Kirche, in deren Mitte sich ein riesiger Silbergestickter Katakaf erhob. An den vier Ecken sah man religiöse Statuen und Kandelaber. Der Minister des Auswärtigen und drei katholische Gesandte trugen die Bypel des Leichentuches. Der Staatswagen des Verstorbenen, die Equipagen des Kaisers, der Minister, der Gesandten und 15 Trauerwagen folgten der Leiche. Um 12 Uhr empfing der Erzbischof, umgeben von dem gesamten Clerus, den Sarg am großen Thore von Notre-Dame. Nachdem die Geistlichkeit im Chor Platz genommen hatte, stimmte man das furchtbar erhabene, uralte Misericorde an, dessen feierliche Klänge einen sichtbaren Eindruck auf die Anwesenden machten. Darauf stellte man den Sarg unter den Katakaf und der Erzbischof von Paris, von seinen Großviktoren umgeben, las die Messe, deren Musik von der Kapelle der Kirche, mit Begleitung von zwei Orgeln ausgeführt wurde. Nach beendigter Ceremonie zogen alle zum Zuge Gehörigen, wie dies hier bei ähnlichen Gelegenheiten immer geschieht, in zwei Reihen getheilt, vor dem Sarge vorbei und besprengten ihn mit Weihwasser, worauf er vorläufig in einer der Kapellen von Notre-Dame beigesetzt wurde, um später nach Rom transportirt zu werden. Erzbischof Garibaldi war auf seinem diplomatischen Posten bei dem hiesigen Hofe sehr beliebt und wird nicht so leicht von einem versöhnlischeren und einflussreicheren Gesandten ersetzt werden können. Man nennt bereits mehrere Personen als seine Nachfolger, doch kann hierüber unmöglich schon eine bestimmtere Nachricht vorhanden sein — Der hiesige Königlich Preußische Gesandte, Herr Graf von Hassfeld, hat dieser Lage wieder ein großes Diner gegeben, zu welchem fast die ganze hiesige Administration geladen war. — Der Kaiser hat gestern auf der Ebene von Satory in eigener Person große Manöver kommandirt. Heute Abend um 5 Uhr wird der Marschall Saint-Arnaud von seiner Inspektions-Reise zurückkehren.

Straßburg, den 22. Juni. Hier werden jeden Tag neue Kriegsgerüchte in Umlauf gesetzt; allein sie können so lange keinen Glauben finden, als nicht für Aushebung eines neuen Militär-Kontingents Anstalten getroffen werden. Eine andere Besorgniß gibt sich in ganz Elsaß in diesem Augenblicke fund. Es betrifft dieselbe die Aerzte. Die anhaltenden Regengüsse haben bereits großen Schaden angerichtet, und in einigen Bezirken zweifelt man selbst an einem mittelmäßigen Ertrag. Die Getreidepreise nehmen seit einigen Tagen eine steigende Bewegung. — Mit dem 5. f. M. tritt auf der Paris-Straßburger Eisenbahn der neue Dienst ein, durch welchen alle Fahrten außerordentlich beschleunigt werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Juni. Das Manöver im Feldlager bei Chobham, welches gestern vor der Königin, dem Prinzen Albert, dem König von Hannover und anderen hohen Herrschaften ausgeführt wurde, wird von den Zeitungen mit grossem Enthusiasmus besprochen. Königin Victoria erschien dabei zu Pferde, in prachtvollem Kostornat, mit roth-weißem Feuerbusch, der von einem blauem Samenhut niedergestellt. Das Lager von Chobham war so stark besucht, wie Epsom oder Ascot zur Zeit der Rennläufe. Die ganze manövrirende Militärmacht belief sich auf 8129 Mann Infanterie, 1508 Mann Reiterei und 24 Kanonen mit dazu gehöriger Bedienung. Die Gerüchte von der Zahl der Erkrankungen unter der Mannschaft des Lagers waren sehr übertrieben.

— Über die Stellung Preußens und Österreichs zu der orientalischen Frage bemerkt die Morning Post: "Die Haltung Preußens und Österreichs, namentlich die der letzteren Macht, ist keineswegs so entschieden, wie sie dem wahren Interesse der beiden Staaten nach sein müßte. Auf diplomatischem Wege freilich mißbilligen sie die Russischen Forderungen; das aber ist auch Alles, und wenn ihnen irgend eine bestimmte Handlungswise zugemutet wird, so zeigen sie sich schwankend. Zwar bietet Österreich ein Mal über das andere Mal seine guten Dienste an, um sie eben so oft verworfen zu sehen, aber es sollte doch begreifen, daß ein festes und fühes Aufstellen das allein Sicher ist. Um von der Einbuße gar nicht zu sprechen, welche sein kommerzieller und politischer Einfluß durch eine Russische Eroberung der Europäischen Türkei erleiden würde, sollte Österreich doch vor der Thatstache die Augen nicht verschließen, daß sogar überhaupt sein Dasein von den möglichen Folgen des gegenwärtigen Zustandes der Dinge bedroht wird. Denn nicht blos ein Krieg steht zu befürchten, sondern auch eine Revolution. Bricht der Krieg aus, so werden Polen und Ungarn dem Türkischen Banner zustromen und jene Flammen anzufachen, welche nur der Gelegenheit zum Ausbruche harren."

Amerika.

Eine gewisse Partei der politischen Flüchtlinge in Amerika hat in New-York eine Druckschrift unter dem Titel: "Mord und Freiheit, den Mannen der Freiheitshelden Libyen", gewidmet von N. Heinzen erscheinen lassen, welche eine Verherrlichung des genannten hingerichteten Meuchelmörders und die schamlosen Angriffe auf diejenigen gesellschaftlichen Zustände enthält. Diese Schrift ist in den letzten Tagen mehreren Berliner Einwohnern von New-York aus anonym zu gesendet worden.

Vermischtes.

Zu dem falschen Demetrius und dem falschen Waldemar hat sich jetzt auch ein falscher Franz Drake gesellt. Genannter Ad-

minal war bekanntlich der Erste, welcher die Kartoffel in England verbreitete und von da weiter nach den Niederlanden, Frankreich und „so weit die Deutsche Zunge klingt“. Jetzt hat sich in Paris ein falscher Drake gefunden, der unächte neue Kartoffeln für ächte verkaufst. Wie er das zu Stande gebracht? Er „dünkte“ alte Kartoffeln im Keller, erhielt sie dadurch warm und machte sie so aufgezogen, daß sie wie neue aussahen. Aber die feine Zunge der Pariser Polizei schmeckte den Betrug, „buddelte“ die falschen Kartoffeln aus dem Keller heraus und stieckte den Betrüger dafür „in's Loch“.

— Man schreibt der Nat.-Ztg. aus London: „In einer der Abend-Gesellschaften, welche die Professoren der hiesigen Universität zu geben pflegen, hatte ich gestern Gelegenheit, eine Maschine in Thätigkeit zu sehen, die eine ungeheure Umwälzung in die Erwerbsverhältnisse bringen muß: eine Nähmaschine. Vielleicht findet sich später Raum zu einer ausführlichen Beschreibung. Sie macht in der Minute 800 Stiche, läßt in grader Linie und in jeder beliebigen Kurve so fest, daß 2 zusammengenähte Stücke Tuch mit aller Gewalt nicht zu zerreißen waren, und mit einer Gleichförmigkeit und Sauberkeit, die mit Menschenhänden schwerlich zu erreichen ist. Einer der größten hiesigen Schneider, Nichols, hat bereits eine solche Maschine und damit in einem Monat 450 Paar Beinkleider genäht. Sie ist natürlich eine Erfindung der Amerikaner.“

Die Amerikanische Nähmaschine ist in Berlin jetzt von dem „Direktor der Deutschen Bekleidungs-Akademie“ Müller aus Dresden im früheren Lokal der Gewerbehalle in der Jägerstraße gegen Entrée ausgestellt.

Vocales &c.

Posen, den 25. Juni. Während sonst in der Regel im Sommer die Zahl der Gefangenen sich bedeutend vermindert, ist dies gegenwärtig nur in sehr geringem Grade der Fall. Die Zahl der in unserer Frohneste Inhaftirten beträgt noch immer über 300, also immer noch weit über 100 mehr, als nach der ursprünglichen Bestimmung in der Frohneste untergebracht werden sollen. Ueberdies bleibt fortwährend noch eine außerordentlich bedeutende Zahl von Strafen unvollstreckt, und zwar in allen Fällen, wo die Verbrecher nicht überbrüchige, gefährliche Subjekte sind und die verhängte Strafe keine sehr bedeutende — nicht über 6 Monate — ist. Daß derartige, gegenwärtig durch die Unzulänglichkeit der Gefängnis-Lokale absolut gebotene Strafanseizungen, namentlich wenn sie längere Zeit dauern, zur Verwirrung der Rechtsbegriffe des gemeinen Mannes außerordentlich beitragen, liegt auf der Hand; darum ist die möglichst schlemige Beschaffung eines Lofals zu einem Hülfsgefängniß dringend wünschenswert, um nur die Vollstreckung der seit längerer Zeit erkannten und noch immer ausgezehrten Strafen endlich zu bewirken. Das Zuchthaus zu Rawitsch ist gegenwärtig so überfüllt, daß eine förmliche Anwartschaft auf die frei werdenden Stellen eingeschürt ist und, wie wir vernehmen, erst im Jahre 1856 wieder Stellen vacant sind, in die Büchtlinge einzurücken können; bis dahin also müssen dieselben in Kreisgerichtsgefängnissen detinirt werden.

— Die Ferien unseres Appellations- und Kreis-Gerichts beginnen mit dem 21. Juli und dauern bis zum 1. September. Während der Ferien werden bekanntlich nur sogenannte scheinige Sachen erledigt, und bleiben alle Gesuche und Anträge, die nicht als solche durch die Bezeichnung „Ferien-Sache“ kenntlich gemacht sind, unbefriedigt.

Posen, den 25. Juni. (Polizeiliches) Dem Tagelöhner Franz Glowinski, Jagérze Nr. 120, sind heut Nacht aus verschlossenem Stalle 2 Ferkel im Alter von $\frac{1}{2}$ Jahr und 9 Rthlr. wert, mittelst Einbruchs gestohlen worden. Das eine derselben war weiß mit schwarzen Ohren, das andere ganz weiß. Dieselben sollen heut früh auf der Straße nach Begrze zu von zwei Bauern getrieben worden sein.

Am 16. d. Ms. ist auf dem Bahnhofe eine schwarze Damenbüste, mit Seide gefüttert, gefunden worden. Dieselbe kam im Polizei-Bureau abgeholt werden.

Für die Familie des im Dom verunglückten Arbeiter Hessen sind bei Polizei-Director feruer eingegangen: von Rentier R. I Rthlr., beim Dekonome-Rath Wendland 15 Sgr., Herrn Kaufmann Herrmann 3 Rthlr. Überhaupt 9 Rthlr. 15 Sgr.

Posen, den 27. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war 4 Fuß 2 Zoll.

— Fraustadt, den 23. Juni. Der gestrige Tag war ein Freudentag für alle Bewohner Fraustadts, denn an demselben wurde, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das diesjährige Kinderfest abgehalten. Um 1 Uhr rückten die Schüler nach dem Rathause. Schon hier gewährte die Aufstellung einen hübschen Anblick; die Mädchen mit Kränzen und Blumen geschmückt, verzerte Leisenspiele tragend, die Knaben mit Fahnen und bandumwundenen Blasenröhren ausgerüstet, füllten in ihrer Anzahl (nahe an 1000 Kinder, wobei noch bemerkt wird, daß die Realschule und die Hemptische Lädterschule nicht beteiligt waren) den Ring. Um 1 Uhr wurde unter Vorritt der hiesigen Stadtkapelle mit klingendem Spiele, unter Aufführung der Lehrer und des Komitees, der Ausmarsch begonnen. Als Fester war Neugräb gewählt worden, da dies mit seinem Wäldchen auch am geeigneten dazu ist, und der Besitzer Herr Baron v. Schlichting gab dazu nicht nur seine Genehmigung, sondern erlaubte auch bereitwillig dem Komitee die nötigen Vorkehrungen derselbst treffen zu können. Gegen 3 Uhr lange der Zug derselbst an und die Kinder wurden zuerst auf ihre mit Nummern versehenen und mit Bänken und Tischen versehenen Lagerplätzen im Wäldchen geführt; die Mädchen rechts des Kastanienganges, die Knaben links und zwar klassenweise, so daß wir bis 12 Lagerplätze zählten. Auch die Spielplätze waren vorher ebenso bestimmt worden. In der Nähe des Lagerplatzes war der Sammlungsort für die Lehrer und des Komitee in einer schattigen Laube, und derselbst die nötigen Koch- und Vorrathsauslagen u. a. angebracht. Die Zeit von 3—4 Uhr war zur Erholung und Bewirthung der Kinder bestimmt. Hierauf wurden von 4—5 Uhr verschiedene den Kindern angemessene Spiele vorgenommen, die denselben, so wie den Zuschauern sehr viel Vergnügen gewährten. Sowohl das Sammeln auf den Lagerplätzen, als auch der Aufzug und das Ende der Spiele, so wie die Zeit der Bewirthung wurde jedesmal durch Läuten einer dazu angebrachten Glocke bestimmt. Nachdem den Kindern Erquickung verabreicht worden war, sangen die katholische und evangelische Schule gemeinschaftlich einige Lieder. Dann folgten abermals Spiele und diesen Vertheilung von Prämien, als: Federmesser, Taschenmesser, Lineale, Lithographien, Schreibbücher, Federneßl, Halters, Bleistifte, Strickscheiden, Nadelbücher u. a. Fortwährend wurden auf dem Festplatze von der Stadtkapelle, sowie von dem hiesigen Militair-Musikchor, welches Herr Oberstleutnant v. Baczo freundlichst dazu autorisiert hatte, beliebte Musikstücke abwechselnd vorgetragen. Nach dem Abendessen um 8 Uhr wurde zum Rückzug gesammelt, und dieser

unter Singen und Hurraufzug fröhlich angetreten. In der Stadt ankommen wurden dann die Kinder nach einer Ansprache des Herrn Pastor Specht und einem Hoch auf Se. Majestät entlassen, nachdem noch ein Knabe den Lehrern und Freunden der Jugend ein Hurra gebracht hatte. Nächstdem sprach Herr Bürgermeister Maschke den Lehrern im Namen der Behörde seinen Dank aus.

Das Fest konnte als wahres Volksfest angesehen werden, alle Stände bewegten sich ohne Unterschied im bunten Gemisch durcheinander, selbst viele Auswärtige hatten sich dazu eingefunden. Außer dem Komitee, den Herrn Lehrern und den Behörden, hat sich noch Herr Altmair Wildt durch seine einstinctiv und zweckmäßige Anordnung große Anerkennung erworben.

Obwohl dieser Tag als ein allgemeiner Freudentag verbracht worden, so sollte doch an demselben eine einzelne Familie tief betrübt werden. Ein Kind des Böttchers Hartmann, zwischen 5—6 Jahr alt, spielt am Vormittage unter anderen mit Bohnen und steckt eine ziemliche große in den Mund, verschluckt sie und selbiges fährt unglücklicherweise in den Kehlkopf, woselbst in kürzester Zeit eine bedeutende Anschwellung eintritt; noch ehe ein Arzt zu erreichen war, erfolgte der Erstickungstod, und wie die spätere ärztliche Untersuchung dargethan hat.

Schriften, den 25. Juni. Zu dem in Nr. 145. d. Ztg. von

Posen aus datirten Artikel, einen beabsichtigten Betrug zweier von hier entwichenen Diätarien des Königl. Kreis-Gerichts, Namens Mannich und Lachmann betreffend, dürfte folgendes Nähere von Interesse sein: Beide Zukulpaten sind bereits mehrmals wegen Dienstvergehen mit Amtsentlassung bedroht worden, die in einigen Wochen vielleicht auch eingetreten wäre, daher beide den Entschluß fassten, in Kalifornien sich bei der Justiz (?) ein Unterkommen zu suchen und durch den in Nr. 145. erwähnten Betrug, dessen Plan sie während ihrer Beschäftigung im dritten Bureau ausbrüten, sich die nötigen Mittel, die beiden fehlten, zu beschaffen. Das entwendete Dokument über 2000 Rthlr. lautet auf eine separierte Witwe und die falsche Vollmacht auf deren Sohn, den Lehrer Knoch zu Santomysl, für den sich Lachmann ausgab. Das entwendete Dokument wurde hier sehr bald vermisst und die näheren Recherchen führten bald auf den dringenden Verdacht, daß dasselbe sich in den Händen der beiden Entwichenen befände. Der Kanzlei-Direktor Jagiewicz bekam daher am 21. d. M. Nachmittags den Auftrag, denselben nachzusehen und ihre Verhaftung zu bewirken. Als dieser um 11 Uhr Abends in Posen anlangte, erfuhr er auf dem Polizeidirektorium die bereits durch den Staatsanwalt, dem der Käufer vor Auszahlung des Gelbes das Dokument und die falsche Vollmacht zur Prüfung vorzeigte, veranlaßte Verhaftung. In der Vollmacht, in welcher die Namen Stirle und Jagiewicz nachgeahmt, das Gerichtsstiegel beigedrückt und wozu ein gedrucktes Formular verwandt worden, figurirt als Notogesetzter der p. Wittich, einer Witwe eines Steuerbeamten, der hiesige Steuerinspektor Timm, der Lehrer Knoch aber wird durch den hiesigen Kantor Naumann rekonnoiert. Vor Rückunft des Kanzlei-Direktors war von der falschen Vollmacht hier nichts bekannt und einklirrten über das Verfahren dieser Betrüger bei dem Verwertungsversuche allerlei schlaue Erfindungen. Wie hier verlautet, sind beide Verbrecher geständig und dürfte schon in dem nächsten Schwurgerichte die Anklage, welche wahrscheinlich auf Dokumentendiebstahl und Urkundensfälschung laufen wird, zur Sprache kommen.

— Ostyn, den 23. Juni. Wenn früher, als Ostyn noch viele Ländereien besaß, deren Ertrag der Kammer zuflöß, so haushälterisch verfahren worden wäre, wie es jetzt geschieht, so könnte es mit seinen Finanzen um Vieles besser. Außer den schon veräußerten Vorwerken und Wirtschaften besitzt die Stadt noch einige Flächen Land, die bisher noch nicht gehörig, ja fast gar nicht benutzt wurden und die die damalige Stadtverwaltung nur noch zu verkaufen gedachte. So sollte der an den Gzachorower Wald grenzende städtische Wald von 36 Morgen aus dem alleinigen uneinheblichen Grunde, daß derselbst hin und wieder Holzdiebstähle verübt wurden, mit Grund und Boden für 600 Rthlr. verkauft werden (das Dominium Gzachorowo an dessen Forsten der Wald liegt bei diese Summe), wozu es allerdings gekommen sein würde, wenn nicht hindernde Zeitverhältnisse eingetreten wären und wir endlich einen Bürgermeister erhalten hätten, der es dem ohnehin angestellten, städtischen Feldwärter zur strengen Pflicht gemacht hat, auf diese Forsten und andere städtischen Aupflanzungen ein wachsame Auge zu haben, und dem es im Ernst darum zu thun ist, aus den der Stadt zu Gebote stehenden Mitteln allen nur möglichen Nutzen für dieselbe zu ziehen. Er hat es berechnet, daß es besser sei, das Grundstück zu behalten und das Holz derselben zu den der Stadt nötigen Bauten, wie dies hauptsächlich jetzt bei der hier im Bau befindlichen Chaussee erheischt wird, zu benutzen, was sonst für baares Geld hätte müssen beschafft werden, und das übrige, zu diesen Zwecken Unbrauchbare zu klätern einzuschlagen und zu verkaufen. Dadurch verbleibt der Stadt das Grundstück, das einen Theil junges Holz noch behält, woraus noch gute Zinsen fließen; das Abgeholzte wird gleich wieder eingeschont; aus dem Holze werden fast die gebotenen 600 Rthlr. erlößt. Nur für Stangen allein sind bereits bedeutende Summen eingenommen worden. Noch andere der Stadt gehörige Ländereien von circa 30 Morgen, die bisher wüste lagen, werden urbar gemacht und bepflanzt, und die über die städtischen Ländereien führenden Straßen mit nützlichen Obstbäumen besetzt, wozu das obengenannte Wäldchen die nötigen Spaliere unentgeltlich hergibt. So wird von unserer Verwaltungsbehörden in Erwägung, daß in unserer Gegend Grundstücke noch lange nicht so bezahlt werden, wie z. B. in den westlichen Kreisen der Provinz der Nuzen, den sonst ein Bürger derselben für sich gezogen hätte, jetzt für die Stadt selbst gezogen und bleibt sie im Besitz ihres unbeweglichen Kapitals.

Auch sonst wird von der hiesigen Administration viel geleistet. Bereits wurde vor zwei Jahren in dieser Zeitung hervorgehoben, wie hier Massen von Kindern während der Schulzeit die Bürger mit Betteln plagen. Diese traurige Erscheinung ist dadurch ganz verschwunden, daß die Polizedienner vom Magistrat haben, jedes während der Schulzeit herumstreiche, Schulpflichtige Kind umgefragt, ob ein Lehrer sein Ausbleiben von der Schule dem Bürgermeister schon angezeigt hat oder nicht, sogleich zu ergreifen und zur Schule zu bringen. Diese Verfahrensweise hat so gewirkt und wirkt noch, daß es eine Freude ist — besonders für die Lehrer — zu sehen, wie jetzt die monatlichen Absentenlisten nur äußerst wenig verhuldeten Schulversäumnisse aufweisen und wie selbst am Sonnabende, dem üblichen Tage des Bettels, keine Kinder mehr, sondern nur wenige alte und gebrechliche Bettler umherziehen. Da auch der Gesundheitszustand jetzt hier ein sehr bestechender ist, so sind die Schulen von Kindern wie gepfropft voll und beginnt sich der Stand derselben sichtlich zu heben, geprägt voll und beginnt sich der Stand derselben sichtlich zu heben, Nur ein Haupthinderniß im zeitigen Gediehen ist noch zu überwinden, Nur ein Haupthinderniß im zeitigen Gediehen ist noch zu überwinden, was durch den in Kürzem bevorstehenden Bau des Schulhauses geschehen wird, indem das alte nur 3 Klassenzimmer hat und die Schule eine Klasse ist. Da der Abgang eines Lehrers stattgefunden, so ist

zu wünschen, daß dessen Stelle recht bald mit einem tüchtigen Schulaufsichtsbüro befest werden möchte, wozu aber leider die zu geringe Dotation derselben schlechte Hoffnungen hegen läßt.

= Ostyn, den 25. Juni. Dem Oberförster der Forsten der Golaer Güter, Hrn. Kortowicz, ist es gestern gelungen, den vor 9 Monaten aus dem Gefängnisse zu Lissa entsprungenen Räuberhauptmann, Franz Dybezynski, der zu 25jähriger Haft verurtheilt gewesen, zu ergreifen. Schon vor längerer Zeit wurde Dybezynski, ein riesenartiger Mensch, in den Wäldern von Gola, Altostyn, Koszwo berichtet, und barg sich derselbe besonders in den dafelbst in der Zahl von 2000 befindlichen Streuhäusern. Es wagte sich jedoch niemand, ihn weder zu ergreifen, weil er ein langes Messer und ein Pistole bei sich führte, noch auch von seinem Aufenthalte Ausführliches zu verrathen, indem derselbe seine intimsten Freunde und Helfershelfer überall hat, die jeden mit Schrecken überfüllen und Diebereien voll auf verüben. Endlich wagte sich der Räuber sogar bis Gola und nistete sich auf einem Stall im Hause eines Komornits ein, wovon der unsichtige Oberförster Kunde bekam. Er schickte daher zur hiesigen Polizeiverwaltung und ersuchte um Gendarmen, die er leider nicht gleich erhalten konnte, weil diese, da eben der Königl. Staatsanwalt hier war, in ähnlichen Sachen Termin hatten. Aus Besorgniß, daß Dybezynski irgendwie gewarnt werden möchte, bestellte der Oberförster die kräftigsten Männer, worunter auch der war, auf dessen Stall der Räuber hauste, zum Scheine zur Arbeit auf den Hof und behielt sie dort bis Nachmittag, um die Gendarmen zu erwarten. Da dies jedoch zu lange währt und das Börgern leicht sein Vorhaben hätte verrathen können, so versah er 15 Mann mit verschiedenen Waffen und befahl ihnen den Stelle zu stürmen, den Herabkommenen rasch und kräftig zu packen und nötigenfalls von unten zu schießen, und fragte den Besitzer des Stalles, ob er von Dybezynski wisse und ob dieser auf dem Stalle sei. Derselbe schwor bei Allem, was heilig ist, er wisse nichts von Dybezynski. Dies Alles geschah so, daß es den Räuber hören konnte. Beim Stürmen des Stalles sprang derselbe herab und der Oberförster, ein kleiner, aber unterseiter Mann, packte ihn zuerst und kräftig, seine Doppelslinke geschickt wendend, so daß sie ihm der Räuber nicht entreißen konnte, und nun sprangen die übrigen Männer herbei und knebelte man ihn mit Stricken an Händen und Füßen fest und nahm ihm ein langes Messer ab; das Pistole, welches man zunächst bei ihm gesehen hatte, hat er jedoch an einen sicheren Ort gebracht. Die Gendarmen fesselten ihn später noch mit Ketten, zwei Männer hielten ihn zu beiden Seiten an Stricken und so brachte man den Räuber unter zahlreichem, sicherem Gefleite um 3 Uhr Nachmittag hier an, auf welcher Tour er sich fröhlich ein Liedchen pfiff. Man feste ihn ins Gefängniss und stellte durch die Nacht an alle Seiten desselben bewaffnete Wachen. Heute früh wurde er nach Lissa eskortirt, wohin er zu gehen den Wunsch laut aussprach, wahrscheinlich in der Hoffnung wieder einmal entweichen zu können. Es wird wohl aber stärkere Männer für ihn geben.

+ + Srotoschin, den 23. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte heute der landwirtschaftliche Verein hiesigen Kreises sein zweites Thierschaufest. Zahllose Schaaren Schaulustiger strömten zu Wagen, zu Ross und zu Fuß von allen Seiten dem großen Exerzierplatz zu, auf dem die Festtribünen, die Rennbahn, die Wirtschaftsboutiquen ic. geschmackvoll und zweckmäßig arrangirt waren. Wer die wesentliche Bedeutung des Festes in das Auge fasste, konnte sich freuen über die von bürgerlichen Einsassen des Kreises zahlreich aufgestellten Produkte der Viehzucht, welche namentlich die Nebenzeugung gewährten, daß die von unserer Regierung mit Recht so sehr protegierte Verbesserung der Pferderace auch in unserem Kreise schon sehr schätzenswert Früchte getragen hat. — Von Seiten der Dominien wurden nicht nur ausgezeichnete Exemplare von Hindbich, besonders von dem Herrn Oberamtmann Scholz zu Theresenstein ein wahrhaft riesiger selbstgezogener Stammochse Odenburger Rasse, sondern auch verschiedene Ackergeräthe neuerer Konstruktion, namentlich eine Klefsägemühle und Englische Mühlenräder von dem Herrn Gutsbesitzer Koppel zu Venice, eine Krummeregge von dem Herrn Scholz, dann ein nach Dzierzon'schen Grundsätzen erbautes Bienenhaus von dem Herrn Gutsbesitzer v. Raczyński, ausgestellt.

Während die Schankcommission die preiswürdigen Stücke auswählte, wurde die Münzversammlung des größeren Publikums auf das Pferderennen gezogen, durch das sich ebenfalls rühmliche Leistungen unserer Pferdezüchter befundeten. Diesem schlossen sich mehrfache, zum Theil durch hohe Wetten angefeuerte Herrenrennen an.

An den sonst üblichen Belustigungen, Sacklauen, Kletterbaum ic. fehlte es nicht. — Endlich kam es zur Vertheilung der Preise, die nur hätten zahlreicher und ergiebiger sein mögen, und zum Vorbeifahren der prämierten Stücke vor der mit einem höchst eleganten Damensonnenbogen besetzten Haupttribüne. Silberne Preismedaillen haben erhalten: Herr Gutsbesitzer v. Dzegalst auf Gosciejewo und Herr Gutsbesitzer Koppel zu Venice; bronceene: Herr Gutsbesitzer Dreising zu Smoszowic und v. Raczyński zu Orla.

Erfreulich war die Vertheilung aufmunternder Gaben an die vierzehn ländlichen Dienstboten, die sich durch langjährige treue Dienste bei einer und derselben Herrschaft ausgezeichneten. Zwei und dreißig Jahre hatte der erste und keiner der übrigen Preisträger unter zwanzig Jahren in seinem Dienste sich musterhaft geführt. — Die Lob- und Ermahnungssprüche der beiden Directoren an diese wackeren Leute wurden mit drei dankbaren Hurrahs derselben erwidert.

— Das meiste Interesse mochte wohl das den Schlüß der äußeren Festlichkeiten bildende Stechrennen der vier Bestreiter und das letzte Herrenrennen erregen.

Der größere Theil der Vereinsmitglieder fand sich mit mehreren Gästen angrenzender Kreise bei dem Mittagsmahl im Ruschetschen Hotel zwanglos wieder. — Die heitere Stimmung der Besammlten wurde durch vielfältige Reden und Trinksprüche nicht wenig erhöht.

Zu beklagen bleibt es, daß die im Verein die Mehrzahl ausmachenden Herren Gutsbesitzer und Gutsbesitzer sich auch in diesem Jahre so wenig an der Ausstellung beteiligten. Möchten sie doch künftig mit den Wenigen ihrer Standesgenossen, welche eine rühmliche Ausnahme machen, wetteifern; es würde gewiß nicht ohne den segensreichen Einfluß auf den bürgerlichen Landwirth bleiben!

— Wągrowiec, den 25. Juni. Wir haben jetzt fast täglich Regen und mitunter ziemlich starken, so daß der Hauerne wegen allgemein der Wunsch nach trockenem Wetter laut wird. Vergangenen Montag zündete der Blitz in Niemczyn und in Brachotin; dort brannte der Schafstall, hier ein Häuschen ab. Gleichzeitig fiel in der Gegend von Petrow und Mokronos ein ziemlich bedeutender Hagel, der den Feldern nicht unerheblichen Schaden zugefügt.

Der hiesige Männer-Gesangverein ist durch den Abgang mehrerer Mitglieder so geschwächt, daß er nur mit Mühe ein sieches Dasein frisst. Es ist in der That bejammernswert, daß in einer Stadt, wie

die unselige, so wenig Sinn für Gesang und überhaupt für Musik vorwaltet; an Gefangsträsten fehlt es freilich nicht, wohl aber an Lust und Liebe zur Sache. Unter so bewandten Umständen wird entweder gar keine, oder doch sehr schwache Beteiligung an dem diesjährigen Provinzial-Sängertage von hier aus erfolgen.

Mit dem 1. Juli verläßt uns der Kreis-Gerichts-Direktor Dr. Kuhne, der nach Jaworacław versetzt ist und erhält das hiesige Gericht in der Person des Kreis-Gerichts-Raths Herrn Götz aus Stettin einen interimistischen Dirigenten. An Hrn. Dr. Kuhne verliert das Publizum des diesjährigen Kreises einen ausgezeichneten Juristen.

Wittkow, den 21. Juni. Nachdem es seit Anfang dieses Monats fast jeden Tag bald mehr bald weniger geregnet und auch schon mehrere stärkere Gewitter stattgefunden haben die Saaten in unserer Gegend durchgehends einen sehr guten Stand und ist, was namentlich das Wintergetreide anlangt, eine reiche Ernte zu erwarten. Der ärmere Theil des Volkes, — welcher in unserem Kreise leider der bei weitem größere ist, — freut sich in der Hoffnung, daß nach der Ernte die Lebensmittel endlich billiger werden würden. Bis jetzt ist der Scheffel Roggen noch selten unter 2 und der Sack Kartoffeln (von welcher Fruchtart überhaupt nur äußerst wenig zu Markte gebracht wird) kaum billiger als für 1 Dthlr. zu bekommen. In dem an unserem Kreis grenzenden Russisch-Polnischen Landesteile hat es innerhalb dieser Woche an verschiedenen Gegenden sehr starke Wolkenbrüche gegeben. Von dortigen, so wie von diesseitigen Landbau-Beflissen haben wir in diesen Tagen bereits mehrfach die Befürchtung äußern hören, daß namentlich die Kartoffelfelder in niedrig gelegenen Gegenden für jetzt schon zu viel Regen erhalten haben möchten.

Was die biegsame Bürgermeisterstelle anlangt, so haben sich zu derselben innerhalb 8 Tagen schon mehrere (man sagt 8) Kandidaten gemeldet. Die Wahl wird wahrscheinlich erst nach Einführung der neuen Stadtordnung stattfinden. Die kommissarische Verwaltung des Amtes ist übrigens nicht, — wie der hiesige Stadtrath am 18. d. M. beschlossen hatte, — dem Magistratsmitglied Herrn Franke, sondern dem bisherigen Bezirksfeldwebel Herrn Preß aus Gnesen anvertraut und derselbe bereits gestern durch den (Seitens des Landraths-Amtes hiermit beauftragten) Distrikts-Commissarius Herrn Hauptmann Kummer in sein provisorisches Amt eingeführt worden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Fortsetzung der Abhandlung des Professors M. Braun über das Wettrennen der Pferde:

Die Anhänglichkeit des Hundes an den Menschen tritt schon aus den ältesten mythischen und astronomischen Abbildungen hervor. So wurde der glänzendste Stern des Himmels, der Syrus, der große Hund genannt, und jener helle Stern, um den alle übrigen sich bewegen, erhielt den Namen Kynosura (von κυνός Hund und ὄψα Ende), derselbe Stern, den wir gewöhnlich Polar- oder Mearstern nennen, weil er allein dem Schiffer, der auf sturmbegegnetem Meere dahinsegelt, die rechte Richtung zeigt und den letzten Hoffnungsschafft erglänzt. Ebenso könnte hier an Proton, Bootes mit Asterou und Chara u. s. w. erinnert werden. So war der Hund seit den ältesten Zeiten ein Liebling des Menschen; jedoch stand er ihm immer nur als treuer Begleiter zur Seite, als ein Diener, auf den der Herr oft die Blöße seines Jernes, die er selbst nicht einmal entzündet hat, mit dem Stocke niederschlägt und der dennoch schmeichelnd mit dem Schwanz wedelt und um Verzeihung bittet. In einem andern Verhältnisse steht das Pferd zum Menschen. Seit den ältesten Zeiten war es seine Kraft, seine Stütze, ja sein ergänzender Theil. So erscheint es auf den Abbildungen des Phobus Apollo, der mit Pferden der Welt Lust und Leben zuführte, ferner auf den Abbildungen der Centauren oder Hippo-Centauren, Menschen, welche als Ideal des Menschen und der Tapferkeit mit den Pferden gleichsam zu einem Wesen zusammengewachsen waren und mit der Schnelligkeit des Blitzes die Lust durchschütteten (Ἐπτος Pferd und κεντέως durchschneiden). Zur Bändigung derselben war ein Hercules, das Ideal der Kraft, nötig. Viele denken hier gewiß unwillkürlich an den Bucephalus Alexanders des Großen, auf dem dieser seine Kraft und seinen Mut zeigte und den größten Gefahren trotzte. Als schon das edle Ross tödlich verwundet war, trug es noch seinen Herrn an einen sicheren Ort, an welchem dieser als Beweis seiner Dankbarkeit die Stadt Bucephalia gründete. Mancher Krieger erinnert sich wohl auch aus seinem eigenen Leben an Augenblicke der Gefahr, in denen sein Pferd ihm als bester und treuester Freund zur Seite stand.

Auf Abbildungen von Helden ist das Pferd immer eine nothwendige Beigabe. Hätte der Dichter wohl Julius Cäsar in dem Augenblick, wo er den Rubikon überschreitet, auf einem Rahmen fahrend oder zu Fuß gehend dargestellt können? Jeder fühlt es, daß der Held auf einem mutigen Ross sitzen müsse. Wäre der Pariser Maler David durch seine Idee, wie er Napoleon bei seinem Uebergange über die Alpen darstellt, wohl so berühmt geworden, wenn er den Helden nicht auf einem sich bäumenden, mit dem Sturme kämpfenden stolzen Ross, sondern zu Füße von Fels zu Fels mühsam klimmend und mit furchtsamer Miene, daß er nicht in den Abgrund stürze, gemalt hätte? Der Tod unseres letzten Helden würde gewiß nicht sonst von den Künstlern zum Gegenstand ihrer Darstellungen gewählt worden sein, wenn derselbe sich nicht auf dem Pferde fänden in die Wellen des Flusses gestürzt und so „die ihm vertrante Ehre in die Hände Gottes gegeben hätte?“ Die neusten Erzeugnisse der inländischen Bildhauerkunst konnten den großen Gezeuge, den König und Philosophen, nicht anders, als zu Pferde darstellen.

Damit übereinstimmend sind auch in fast allen bekannten Sprachen die Benennungen fröhlicher und tapferer Männer vom Pferde entlehnt, so das Lateinische eques, das Deutsche Ritter, das Italienische cavaliere, das Französische chevalier, das Tartarische bohater oder behader (Held) von bel Pferd und ader Führer. Aber wie ist es in der Polnischen Sprache, einer Nation, die nur zu Pferde ihre Kriege führte, die sich, wenn der Feind an den Grenzen des Landes stand, schnell aufs Pferd wär und ihm entgegenstürzte, bei der die Lanzenfuechte und andere Fußsoldaten nur in gerungenem Ansehen standen. Scheint es nicht, als hätte gerade die Polnische Sprache die Benennung des Helden nicht vom Pferde entlehnt? Und doch haben wir einen Ausdruck in der alten Slavischen und Polnischen Sprache zur Bezeichnung des Ersten im Volke, des Fürsten, nämlich kniaż oder koniaż, mit dem jessigen koniarz (Pferdeleibhaber) verwandt, der von kon Pferd abgeleitet ist. Diese Ableitung hat auch knieć oder kmieć, ein Landwirth, der Pferde hält. Ich habe schon in meiner vorjährigen Abhandlung darauf aufmerksam gemacht, daß ich die Ansicht Lelewel's theile, nach welcher der Name Gnesen nicht von gniazdo Rest, sondern von kniaże, die Fürsten, gleichsam konieczno oder knieczno Fürstenstadt, abgeleitet wird. Schwerlich könnte die Kritik der Geschichte jene bekannte Fabel

bestätigen, daß der Fürst Lech gleich bei seiner Ankunft in jener Gegend das Wappen für eine Nation festgestellt habe, deren künftige Macht er damals noch nicht voraussehen konnte. Die Böhmen, welche unter Mieczyslaw und der Fürstin Dąbrowska sehr viel mit den Polen verkehrten und jene Stadt sehr gut kannten, nennen dieselben heute noch knieczno. Unbrüggs hat Gnesen seinen Zusammenhang mit dem Pferde, man möchte sagen ein gewisses Pferde-Colorit, bis auf den heutigen Tag bewahrt. Die berühmten Pferdemärkte, die dort von jeher abgehalten werden, die Vereine für Pferdezucht, die dort häufig gebildet worden sind, dürfen ein Beweis dafür sein. Auch der Posener Verein für Pferderennen verdaul Gnesener Pferdeleibhabern größtentheils seinen Ursprung.

Die Pferderennen sind keineswegs eine Idee der Neuzeit. Nach der Eroberung Troja's, bei welcher bekanntlich das Pferd die wichtigste Rolle spielte, ritt Achilles im Triumphzuge dreimal im Galopp um die Stadt, wobei die Leiche Hector's ihm nachschleifte. In Personen gelangte Darius Hystapis durch das Viehern seines Pferdes, das wohl eher eine Folge der Kraft und des Muthes desselben, als der Kunst des Stallmeisters war, auf den Thron. Horaz bezeichnet in seiner ersten Ode als das erste Streben eines Römers den Sieg im Wagenwettlauf, indem er sagt: metaque servidis evitata rotis palmaque nobilis evehit ad deos. (Hat der Edle mit glühenden Rädern das Ziel erreicht und die Siegespalme, dann fährt er zu den Göttern.)

(Fortsetzung folgt.)

Theater.

Am Sonnabend war das Schauspielhaus nach langer Zeit einmal wieder bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Hatte das Aubé's anmutige Oper „Gustav“, oder: Der Maskenball! vermoht, oder die annonierte außergewöhnliche Ausstattung der Oper, namentlich die Renz'sche Pferde-Wirkung? Das weiß man nicht! Was die Ausstattung der Oper, oder vielmehr des letzten Akts derselben, anlangt, so boten die Maskenzüge eine Menge ergötzlicher Figuren, wie das gewaltige Cello (Herr Wallner), die große Faust (Herr Schulze), die Champagnerflasche, die Mönche u. s. w., und das Ganze zeigte ein erheiterndes Bild eines fröhlichen Maskentreibens. Namentlich müssen wir auch die Tänze unserer jugendlichen Ballettschule, die sich zum ersten Mal produzierte, lobend erwähnen; sie zeugten von vieler So. g. falt beim Eintritt (durch Hrn. Ballettmeister Niegel) und versprechen für die Zukunft recht Erfreuliches. Die Scene zwischen dem Zwerg und seiner Riesen-Gattin rief große Heiterkeit hervor. — Was die Oper selbst betrifft, welche ein äußerst unterhaltendes Süßet und eine Fülle reizender Melodien hat, so wollen wir unsere Besprechung bis nach der in den nächsten Tagen bevorstehenden Wiederholung verschieben. Offenbar war sie zu rasch einstudirt und wird daher die zweite Aufführung voransichtlich, namentlich in den Ensemble's, accurater gehn. Wie wir hören, wird dann Frau Wallner als Solotänzerin im Ballett mitwirken.

Sonntag wurde im Stadttheater „Das bemooste Haupt“ von Benedix unter großem Beifall des nicht sehr zahlreichen Publikums aufgeführt. Das Stück hat durch die neue Bearbeitung gewonnen und gefiel besonders die Studentenchor, die Kazenmusik, so wie die von „Alsdorf“, Herrn Isoard, und von „Strobel“, Herrn Keller, gehaltenen Reden über das Wesen des Deutschen Studenten und des Deutschen Wichtlers. Herr Isoard und Herr Keller, welche überhaupt brav spielten, wurden gerufen.

Gemälde-Ausstellung.

Wir haben gestern mit Vergnügen den größten Theil der ersten Sendung von Gemälden in Augenschein genommen, welche unsere diesjährige Kunstabstaltung im Saal des Hotel de Saxe bilden werden, und die bekanntlich Dienstag den 28. d. Mts. gegen das geringe Eintrittsgeld von 5 Sgr. eröffnet wird. Es befinden sich sehr viele sehr werthvolle Sachen darunter, namentlich hat Se. Majestät der König verschiedene im Allerhöchsten Besitz befindliche Gemälde dem Verein zur Schaustellung huldreichst anvertraut. Wir glauben, daß diese Ausstellung um so mehr das Interesse des hiesigen gesammten Publikums, so wie der zur Johannis-Versur und zum Pferde-Wettrennen, das gleichzeitig am Dienstag beginnt, anwesenden Herren Gutsbesitzer zu erregen geeignet sein wird, als verschiedene gelungene Gemälde Polnischer Künstler darunter beständig sind. Wir erwähnen hier besonders der drei Stücke des Herrn Grafen Mielzyński auf Miloslaw. — Eine zweite Sendung ist gestern angekommen und wird heute ausgeschickt.

Handels-Berichte.

Berlin, den 25. Juni. Weizen, gelber Schlef p. Eisenbahn 66 Mt. bez. Roggen 89 Pfd. schwimmend 55 Mt. incl. Gewicht bezahlt, 89 1/2 Pfd. p. Juni 52 1/2 a 53 Mt. bez. p. Juni-Juli 50 a 50 1/2 Mt. bez. p. Juli-Aug. 49 Mt. bez. p. Sept.-Okt. 47 1/2 a 47 1/2 Mt. bez. p. Okt.-Nov. 47 Mt. bez.

Hafer, loco 28 a 31 Mt. p. Juni-Juli 50 Pfd. 29 1/2 Mt. Br.

Erbsen ohne Geschäft.

Winterrappe, Winterribben, Leinsamen und Sommerrüben ohne Handel. Mühl loco 9 1/2 Mt. Br. 9 1/2 Mt. Mt. Cd. p. Juni 9 1/2 Mt. Br. 9 1/2 Mt. Cd. p. Juni-Juli 9 1/2 Mt. Br. 9 1/2 Mt. Cd. p. Juli-Aug. 9 1/2 Mt. bez. 10 Mt. Cd. p. Ang.-Sept. 10 1/2 Mt. Br. 10 1/2 Mt. Cd. p. Okt.-Nov. 10 1/2 Mt. Br. 10 1/2 Mt. Cd. p. Nov.-Dec. do.

Leinöl loco 10 1/2 Mt. p. Lieferung 10 1/2 Mt.

Spiritus loco ohne Fäß 25 1/2 Mt. bez. p. Juni 25 1/2 a 25 1/2 Mt. bez. 26 Mt. Br. 25 1/2 Mt. Cd. p. Juni-Juli 25 1/2 Mt. bez. u. Cd. 24 1/2 Mt. Br. p. Juli-Aug. do. p. August-September 25 1/2 Mt. bez. u. Cd. 23 Mt. Br. p. Sep.-Okt. 23 1/2 Mt. bez. 23 1/2 Mt. Br. 23 Mt. Cd.

Weizen schlafles Geschäft. Roggen ruhig eröffnet, besserte sich während der Börsezeit und blieb behauptet. Mühl in festerer Haltung bei kleinem Umsat. Spiritus zu schnell steigenden Preisen einiges gehandelt.

Stettin, den 25. Juni. Gewitterregen, kalte Lufi.

Weizen fest, 50 W. loco 89 Pfd. gelber mit Maierjag 67 1/2 Mt. bezahlt, 50 W. 90 Pfd. gelber mit Maierjag 67 1/2 Mt. bez., 70 W. 88-89 Pfd. Bremm loco 66 1/2 Mt. bezahlt, 32 W. 90 Pfd. 8 Roth gelber Schleißer schwimmend p. Connoisement bei Ankunft zu bezahlen 67 1/2 Mt. bezahlt, 54 W. 89 1/2 Pfd. do. 67 1/2 Mt. bezahlt, 1 Ladung (58 W.) Bromberger 89 1/2 Pfd. p. Connoisement 68 1/2 Mt. bezahlt, 1 Lad. weißer Schlef. von Brieg schw. 89 Pfd. p. Connoisement 89 Pfd. p. Connoisement 68 Mt. bezahlt, 50 W. 91 Pfd. 8 Roth abzuladen gelber Schlef. v. Conn. 69 1/2 Mt. bez., 50 W. weißer Schlef. vom Boden 89 1/2 Pfd. 69 Mt. bez., 100 W. Bremm. 89-90 Pfd. do. 67 1/2 Mt. bez., p. Juli-Aug. 89-90 Pfd. 67 1/2 Mt. Cd.

Roggen fest, 1 Ladung Libauer ca. 84 Pfd. 50 Mt. trans. bez., 86 Pfd. loco 53 1/2 Mt. bez., 82 Pfd. p. Juni-Juli 50 1/2 Mt. bez. u. Cd. p. Juli-Aug. 50 Mt. Cd. p. Sept.-Okt. 49 a 49 1/2 Mt. bez. u. Br. p. Okt.-Nov. 47 a 47 1/2 Mt. bez. Cd. n. Br.

Hafer, loco ohne Fäß 104 Pfd. 50 Mt. bez. p. Juli-Aug. 104 Pfd. 50 Mt. bez. u. Cd.

Weizen Roggen Gerste Hafer Gibsen.

62 a 65 52 a 55. 36 a 38. 29 a 32. 57 a 59.

Mühl behauptet, p. Juni-Juli 9 1/2 Mt. Br. p. Juli-August 10 Mt.

Br. p. Sept.-Okt. 10 1/2 Mt. bez. u. Cd.

Spiritus etwas fester, loco ohne Fäß 14 1/2 g zu machen, p. Juni-Juli

14 1/2 g bez. p. Juli-August 14 1/2 g Geld, p. Sept.-Okt. 15 1/2 g bez. u. Br. p. Okt.-Nov. 15 g bez.

Verantw. Redakteur: G. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 26. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Nahmner und Oberlandes-Gerichts-Rath Mollard aus Göra; die Gutsbesitzer v. Szylinski aus Psarski, v. Tepper aus Trzeboń, Dzierzbić aus Wórtki und v. Bronitowski aus Konatow; Parikulter Schneide aus Dobornik; Defonon Schelmacher aus Burg; die Kaufleute Rosenthal aus Berlin, Apelius aus Chemnitz, Geist aus Mannheim, Wolff und Brand aus Stettin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Przykucki aus Starkowice, Graf Mycielski aus Dembno, Graf Gąsiorowski aus Błonowice, v. Wolniewicz aus Dembiec und Baron v. Lewartowski aus Tarnow.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Chłapowski aus Bagrowo, v. Sempowski aus Gowarczewo, v. Kowalski aus Uszycie, v. Gelszki und Gajkowski aus Leśnica, v. Ponikierski aus Widniewo und Freygang aus Katarzynow; die Eigentümer Wojciechowski, Staszewicz und Błoszowski aus Gniezno; Brenner Bock aus Smogulec; Gutsbesitzer v. Rudnicki aus Bielawa.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Baranowski aus Roznowo, v. Moszczenski aus Jęziorki und v. Skawski aus Kołomnik; Bevollmächtigter v. Gromadzinski aus Grodziskow; Stadtmeyer Stinton aus Schloss Neisen; Foley Metcalf aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Major Linde aus Coblenz.

HOTEL DE VIENNE. Gutsb. v. Swiniarski aus Kruszwec.

HOTEL DE SAXE. Gutsb. v. Sulerzecki aus Görlitz zagojne.

DREI LILLEN. Mühlengutsbesitzer Swiątowski aus Proment; Gastwirth Szukalski aus Gornian; Lehrer Przybyslaw aus Zafowo; die Wirtschaftsbeamten Meyer und Priesner aus Urbanie.

WEISSER ADLER. Frau Gutsb. Hoffmann aus Niebischko; Steuermann Stettig aus Rogasen; Buchbinder Erich, Fräulein Böhle und Fräulein Schwarz aus Birnbaum.

EICHORN'S HOTEL. Parikulier v. Okoniewski aus Kurehne; die Kaufleute Werner aus Borek, Engländer aus Wongrowitz, Olsendorf und Gohn aus Rawicz.

KRUG'S HOTEL. Gutsb. Hebbmann aus Radkow; Polizei-Inspektor Rose aus Minden; Wirtschaftsbeamter Sikorski aus Janowice.

BRESLAUER GASTHOF. Defonon Bakowski aus Garzyn.

PRIVAT-LOGIS. Parikulier v. Moraczewski aus Zimnawoda, l. Gerberstraße Nr. 5; Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Szczemborz; l. Neuenstraße Nr. 5; Gutsbesitzer Krajewski aus Przybylaw, l. Bergstraße Nr. 8.

Vom 27. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Reiche aus Roznow, Hildebrand aus Dąkow, v. Bierold aus Sin glow, v. Starzynski aus Gielkowo und v. Moszczenski aus Wiatrowo; die Oberamtmänner Basse aus Konin und Hildebrand aus Dąkow; Königl. Hof-Gutsbesitzer Witte aus Berlin; die Kaufleute Bofinger aus Borszheim und Schell aus Lissa.

HOTEL DE DRESDEN. Kaufmann Scheidemann aus Stettin; Dekonomieral Notha aus Schloss Karge; Oberamtmann Neissert aus Wieschow; Königl. Kammerher v. Taczanowski aus Taczanow; die Gutsbesitzer Lehmann aus Nitsche, v. Radonitski aus Dominowo, v. Bacha aus Siedlitz, Graf Garenczki aus Raczkow, Benthner aus Siedlcejewo, v. Lipski aus Lewkow, v. Niedzwiaowski aus Skupia und v. Taczanowski aus Kuczlowo.

HOTEL DE BAVIERE. Premier-Lient. im 7. Husaren

Sommer-Theater zu Posen.

Dienstag den 28. Juni. Zweites Gaißpiel des Hr. W. Isoard vom Stadttheater zu Riga. Auf vielseitiges Verlangen: **Drei Tage aus dem Studentenleben, oder: Der lange Israel.** Zeitgemälde in 3 Abtheilungen von R. Benedix. Mit Gesängen neu arrangirt und gesucht von W. Isoard. Musik von B. Schneider. 1. Abth.: Der Fuchs. 2. Abth.: Der Student. 3. Abth.: Das bemerkte Haupt. ("Alsdorf": Herr Isoard, als Gast.) Darauf folgt: **Buch III. Kapitel I.** Lustspiel in 1 Akt von A. Bahn.

Bei ungünstiger Witterung findet im Stadt-Theater die **Hochzeit des Figaro**, komische Oper in 4 Akten von Mozart, als **12. Abonnement** und letzte Opernvorstellung vor dem Abgange der Sänger nach Bromberg statt.

Olympischer Circus von E. Renz.

Dienstag den 28. Juni:

Große außerordentliche Vorstellung zum Benefiz

für die junge Käthchen Renz.

Pas de deux styrienne.

Außerordentliche Sprünge u. Tänze von der jungen Käthchen Renz.

Nur noch drei Vorstellungen.

Donnerstag den 30. Juni

Umwiderrücklich letzte Vorstellung.

ARENA des H. Weitzmann.

Heute Dienstag: **Große Vorstellung.** Das laut Circular-Berfügungen des Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1853 und 17. December 1852 wiederholte empfohlene Werk:

Die ständische Gesetzgebung Preußens vom Geh. Sekretair K. F. Bauer.

Hauptwerk, 2 Theile, 4 Rtlr. zusammen 6 Rtlr. Neue Folge, 2 Theile, 3 Rtlr. ist im unterzeichneten Verlage erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben (in Posen in der Mittlerschen Buchhandlung).

Verlagsbuchhandlung von Carl Heymann in Berlin.

In der J. J. Heineschen Buchhandlung, Markt 85., ist wieder vorräufig:

Allgemeine Städte-Ordnung. Amtliche Ausgabe. Preis 1½ Sgr.

Bekanntmachung.

Es sollen eine Parthe nicht mehr brauchbare Pallisaden und Pallisaden-Abgänge öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf Freitag den 1. Juli c. Vormittags 9 Uhr am ehemaligen Schießhause hierdurch angezeigt wird.

Posen, den 26. Juni 1853.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Die unbefannten Absender des am 8. März an Maj. H. Haupt in Posen mit 1 Rtlr. Kassen-Auweisung beschwerten Brieferes und des am 22. Februar c. an Bronislaw Braun-Bronski in Liegnitz hier zur Post gelieferten Paketes P. Br. Br. Br., welche als unbestellbar zurückgekommen sind, werden hiermit zur Empfangnahme gegen Erlegung der Insertionskosten und mit dem Bemerkern aufgesondert, daß falls die Abnahme innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, nicht erfolgt, mit denselben nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren werden wird.

Posen, den 26. Juni 1853.

Königliches Post-Amt. Skrzecza.

Bekanntmachung.

Die Besorgung des gesamten Postfuhrdienstes auf der Station zu Wongrowitz soll im Submissionswege vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig kontraktlich verbunden werden. Die ausführlichen Bedingungen der Submission können im Bureau der Ober-Post-Direktion zu Bromberg zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags täglich eingesehen oder gegen Erstattung der Kopien auch schriftlich mitgetheilt werden. Im Allgemeinen wird bemerkt, daß vom Unternehmer nach dem gegenwärtigen Umfange der Gesamtleistungen der Station mindestens 19 Pferde und 6 Postillone zu unterhalten sein werden und daß das zum Betriebe erforderliche Lokal möglichst in der Nähe des Post-Büros belegen sein müsse. Jeder im Wege der freien Konkurrenz um die Posthalterei sich Bewerber würde, bevor in weitere Unterhandlungen mit ihm getreten werden kann, sich hier oder möglich darüber auszuweisen haben, daß er anscheinend Vermögen besitzt, um das erforderliche Inventarium zu erwerben, Kauf zu leisten und den Betrieb zu führen. Die Ober-Post-Direktion in Bromberg behält sich ausdrücklich vor, unter den Bewerbern ohne Rücksicht auf die Mindestforderung frei zu wählen. Oferter werden bis ultimo Juli d. J. angenommen. Die darnach getroffene Entscheidung soll den Konkurrenten unverzüglich mitgeteilt werden. Bromberg, den 21. Juni 1853.

Der Ober-Post-Direktor Plath.

Bekanntmachung.
Die bevorstehende hiesige Margarethen-Messe wird am 11. Juli d. J. eingeläutet; der Aufbau der Mess-Buden beginnt dagegen bereits am 5. Juli d. J. Frankfurt a. O., den 14. Juni 1853.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

Auktion.

Dienstag am 28. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokal Breitestraße Nr. 18. verschiedene Möbel, als: Tische, Stühle, Sofas, Spinde, Spiegeln u. c., 1 Rolle, 1 Doppelflinte, verschiedene Hauss- und Wirtschafts-Geräthe,

4 Paar schwarze Pferdegeschirre mit neu silbernen Beschlägen und 2 ganz bedekte Kutschwagen auf eisernen Achsen und Federn
gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Bei der am 28. d. M. im Auktions-Lokale Breitestraße Nr. 18. stattfindenden Auktion kommen auch:

1 Mahagoni-Kleiderspind, Spiegel, Tische, Sofas, Spinde re. re., so wie 1 Ladenspind mit Glasscheiben und Aufsatz, einen Sattel mit Steigbügeln, Zäume mit Kandaren, Decken-Gurte und Livremüze

zur öffentlichen Versteigerung.

Lipschitz,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Dienstag den 28. Juni c. Vormittags von halb 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab in dem Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1. aus verschiedenen Nachlassen birkene, elzene u. fieberne Möbel**, als: Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Sofas, Reisekoffer, Tabakdosen, Rohrstöcke, Bettten, Manns- und Frauenkleider, Wäsche, Glas- und Porzellansachen, Küchen-, Hauss- und Wirtschafts-Geräthe;

des Nachmittags von 4 Uhr ab: 1 halbverdeckten, gut conservirten, leichten Kutschwagen auf Druckfedern, 1 elegante Kinder-Kutsche in Federn, 150 Flaschen herben Ungar, 75 Flaschen Muskat-Lünnell-Rothwein, 1 goldenen Ring und 10 Mille. Cigarren
öffentliche meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionsator.

Auktion von Gold- u. Silberwaaren und Juwelen.

Donnerstag den 30. Juni und Freitag den 1. Juli c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich Breslauerstraße Nr. 38.

die Restbestände des C. G. Blattischen Gold-, Silber- u. Juwelen-Lagers, bestehend in Ringen, Armbändern, Brochen, Ohrringen, Nadeln, Garnituren mit Diamanten, Perlen, Granaten u. c., Menagen, Etageren u. c., öffentlich meistbietend versteigern.

Am Donnerstag Vormittags kommt der Rest der Möbel u. Wirtschaftsgeräthe, sowie einiges Handwerkszeug, am Freitag eine große silberne Thee-Maschine, 10 Mark 6 Roth wiegend, so wie eine Damenuhr mit Brillanten zur Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss.

Verkauf eines Grundstückes.

In dem 2½ Stund. v. Posen romant. an einem See beleg. Städtch. Buin, durch welch die Chausse von Posen nach Krotoschin führt, steht ein herrschaftlich eingerichtetes mass. Wohnhaus nebst Stall u. einem großen Garten zum Verkauf. Es enth. 8 heizb. Zimmer und dürfte sich vorzugsweise für eine gebild. Familie eignen, die ihre Tage in ländl. Ruhe angenehm verleben will. Preis 1500 Rtlr. Näb. Ausk. erh. Hr. Gastw. Schnell in Buin.

Zur Annahme von Agentur- und Commissions-Geschäften empfiehlt sich Unruhstadt. C. R. Laubner.

Verpachtung des Vorwerkes Janopol.

Das ¼ Meile von der Stadt Kostrzyn, unweit der Warschauer Chaussee, belegene Vorwerk **Janopol**, wozu 210 Morgen Land incl. Wiesen gehören, soll auf 8 Jahre und zwar von Joachim 1853 bis dahin 1861 mit dem vorhandenen lebenden und toden Juventarium meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zweck steht Termin am Mittwoch den 29. Juni 1853

Vormittags 10 Uhr auf dem Vorwerk **Janopol** an, in welchem die Verpachtungs-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Ein Vorwerk bei Gnesen, nahe an der Chaussee, 500 Morgen Areal, 120 Mrq. zweiflürig, Wiesen und vollständigem Inventar, eine Wassermühle nebst Teich und Fischerei, so wie Krugverlag, ist aus freier Hand unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähtere zu erfragen bei Commissionair **J. D. Kas in Posen**, Bergstraße Nr. 14.

Am 4. und 6. Juli c. werden wegen der Messe unsere Dampfschiffe "Prinz Carl" und "Adler" abgehen und dafelbst bei dem stattfindenden günstigen Wasserstande an demselben Tage gegen 8 Uhr Abends eintreffen.

Der Abgang der Schleppfähne Montags und Donnerstags jeder Woche bleibt unverändert. Zur Verladung von Meßgütern liegen unsere Schleppfähne hier sowohl wie in Frankfurt a. d. O. jed.zeit bereit.

Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffahrt-Gesellschaft.

Eltern, welche ihren Kindern zur Vorbereitung einer höheren Klasse der Realschule einen guten Privatunterricht wollen ertheilen lassen, erfahren das Näherte am alten Markt Nr. 38. bei der Witwe Bernhardt.

In Folge mehrerer Aufforderungen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hier während meines Aufenthalts

Photographien

nach neuester Englischer Methode (Nephotypien, negatives Bild auf Glas) in schwarz, en deux couleurs und ganz aquarell, in der Güte wie für dem gehabten Publikum von Berlin aus wohl bekannt sein dürfte, tüchtlich ausführen werde. Portraits zur Ansicht sind ausgestellt am Hause des Hotel de Baviere und in meinem Atelier.

C. R. Wigand aus Berlin,

Portraitmaler u. Photograph.

Atelier befindet sich Königstraße Nr. 2. Parterre rechts.

Mit dem 1. Juli c. werden wir unser seit dem Jahre 1833 hier Wilhelmplatz Nr. 3. betreibenes Konditorei- und Wein-Geschäft wegen Krankheit des Chrs. desselben schließen. Indem wir dies anzeigen, sprechen wir zugleich unsern geehrten Kunden unsern ergebensten Dank für das uns geschenkte Vertrauen aus.

Wer noch eine Forderung an uns zu haben meint, den fordern wir auf, sich bis zum 15. Juli c. bei uns zu melden, — eben so ersuchen wir diejenigen, die noch an uns zu zahlen haben, ihre Schuld bis dahin berichtigten zu wollen.

Verbleibende Reste werden durch unsern Mandatar eingelagert werden.

Posen, den 27. Juni 1853.

J. Giovanioli & Comp.

Die Eisen- u. landwirthschaftl. Maschinen-Handlung von **M. J. Ephraim** in Posen hat zum diesjährigen Pferderennen eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe veranstaltet. Außer den bereits bekannten zwei- und vierzweidigen Heckelmaschinen, Erdtof-felqueschmaschinen, Schrotmühlen u. c. sind besonders zu empfehlen:

Stahlschrotmühlen, Delwalzen, Getreide-Steinigungsmühlen, Amerikanische Schwingschläge, Arbeitswagen mit eisernen Achsen, ferner die Hensmannsche Handdreschmaschine aus der Fabrik von Dr. Wilh. Hamm in Leipzig, anerkannt die vorzüglichste, die es gibt, und die vielfach die großen Dreschmaschinen mit Göpelwerk verdrängt.

Alle übrigen Sorten Maschinen und Pflege sind zum größten Theil vorräthig oder werden in kurzer Zeit geliefert.

Der Prämien-Ochse hiesiger Thierschau wird am 28. d. M. Nachmittag um 4 Uhr in meinem neu erbauten Schlachthause, St. Adalbert 46, geschlachtet, und gestatte ich hiermit jedem, dem Schlachten desselben zu bewohnen. Das Pfund Fleisch von diesem Ochsen werde ich à 5 Sgr. von Mittwoch den 29. Juni c. ab in meinem Verkaufs-Lokale, alten Markt Nr. 85., verkaufen.

Posen, den 27. Juni 1853.

Philippe Weitz jun.

J. Menzel,

Breslauerstraße Nr. 6, empfiehlt sein Lager aller Sorten Handschuhe, so wie auch Ober- und Unterbeinkleider von Gem- und Hirschleder zu möglichst billigem Preise.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt die alte Pariser und Wiener Glacé, seide und Zwirn-Handschuhe, so wie waschlederne eigener Fabrik, lederne Beinkleider, Saffantinen und alle sonst in mein Fach einschlagenden Artikel. **E. Bardfeld**,

Handschuhmacher-Meister, Neustadt Nr. 4.

Der außerordentlich billige Verkauf von weißem, vergoldeten und bemalten Porzellan, Steingut und Glaswaren, so wie der Ausverkauf modernster Sonnenschirme und Herrenhüte wird fortgesetzt.

Nathan Charig, Markt 90.

Echte Havana-Cigarren in bester Qualität empfiehlt die Handlung von **Joseph Warszawski**,

Wilhelmsplatz- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 13.

Die von der Königl. Ober-Post-Direktion und der Königl. Artillerie hier selbst benannte

Metallwagenschmiede, welche sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Achsen eignet, indem sie solche siets kühl und rein erhält, verkauft in Original-Fässern von ½ bis 2½ Centner, so wie auch ausgewogen zu bedeutend ermäßigte Preisen die Gas-Niederlage u. Del-Raffinerie zu Posen, Schlossstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 81.

Adolph Aisch.

Ein wenig gebrachter, gut gearbeiteter Familien-Wagen (Landauer) mit plattirten Beschlägen, und zwei halbbedeckte Reisewagen, renovirt, der eine davon auf Druckfedern, stehen im Auftrage zum Verkauf beim Bogenbauer

W. Szczepański,

gr. Gerberstraße Nr. 4.

Ein sehr elegant gebautes zweirädriges Tylbur, wenig gebraucht, ein lustiger Landauer und eine lustige Halbkutsche, in C-Federn hängend, stehen im Auftrage zum Verkauf bei **W. Weltinger**, Gerberstr. Nr. 11.

Stähre-Berkauf. Aus der Stamm-Schäferei des Grafen von Oppersdorff zu Ober-Glogau in Ober-Schlesien sind noch 18 Stück Stähre zu verkaufen; dieselben sind während der Thierbau- und Wetterm-Zage in der "Goldenen Gans" placirt und Unterzeichnetem zum Verkauf übertragen worden. Die Reichhaltigkeit der Wolle wird bekannt und für jede Krankheit der Thiere wird garantiert. **Adolph Seifert.**

Für einen Pharmaceuten, welcher gute Empfehlungen besitzt und fertig Polnisch spricht, ist in einem größeren Geschäft eine sogleich zu besetzende Stelle offen. Oferter werden unter "H. P." an die Zeitungs-Expedition zu Posen" befragt.

Ein der Deutschen und Polnischen Sprache mächtiger und durch gute Zeugnisse empfohlener Wirtschaftsschreiber findet in **Junkow** bei Posen eine Anstellung.

Ein Handlungs-Commiss, der längere Zeit im Kurzwaaren-Geschäft gearbeitet und mit der Buchführung vollständig vertraut ist, kann sofort placirt werden.

Auch wird ein Knabe rechtlicher Eltern, mit Schulkenntnissen versehen, zum Lehrling gewünscht bei **L. Prinz** in Marienwerder.</